

ONLINE-FACHTAGUNG

WAS IST NEU UND WAS RECHTS AM ANTIMUSLIMISCHEN RASSISMUS?

23. FEBRUAR 2021

Titelabbildung: © Kubholer/fofotia.com



FACHTAGUNG WAS IST NEU UND WAS RECHTS AM ANTIMUSLIMISCHEN RASSISMUS?

23. FEBRUAR 2021

In den letzten Jahren wurden wir Zeug_innen einer intensiven Debatte über Muslim_innen und muslimisch markierte Menschen. Dabei wurde gerade von rechten Parteien der Islam als Feindbild und Muslim_innen als „die Anderen“ hingestellt, die nicht nur „fremd“, sondern auch „gefährlich“ seien. Selbst einfache Tatsachenfeststellungen – wie die, dass Menschen muslimischen Glaubens zu den Lebensrealitäten in Deutschland gehören – führen in Politik und Gesellschaft zu hitzigen und polarisierenden Debatten. Die Grenzen zwischen hasserfüllten Äußerungen und gewalttätigen Handlungen gegen Muslim_innen einerseits und dem gesellschaftlich weit verbreiteten antimuslimischen Alltagsrassismus andererseits sind fließend. Das permanente Anders-gemacht-werden, das sich in medialen und diskursiven Botschaften wie „Deine Kultur ist fremd“ oder „Der Islam gehört nicht zu Deutschland“ äußert, ist ausgrenzend und gewaltvoll. Diese Zuschreibungs- und Ausgrenzungspraktiken führen zu sozialen Ungleichheiten und Benachteiligungen einzelner Individuen und Gruppen auf individueller, kultureller und struktureller Ebene. Ein muslimisch klingender Name reicht oftmals schon aus, um einen Job oder eine Wohnung nicht zu bekommen.

Der Fachtag widmet sich der Frage nach dem Spezifischen und dem Neuen der aktuellen Entwicklungen im antimuslimischen Rassismus und stellt in diesem Zusammenhang auch die Fragen, ob die Argumentationen rassistisch, rechtspopulistisch oder extrem rechts sind. Dabei sollen neben den Funktionsweisen und Mechanismen von antimuslimischem Rassismus im Alltag durch Sprache und Medien besonders die Anschlussfähigkeit zwischen den Argumentationen der extremen Rechten und der Mitte der Gesellschaft thematisiert werden. Der Blick soll sich zudem auf die Vielfalt muslimischer Lebenswelten und Identitäten in Deutschland richten und Empowermentperspektiven für Betroffene fokussieren. Im Rahmen dieser Tagung soll der Blick für antimuslimischen Rassismus geschärft werden und eine kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Bildern und Stereotypen stattfinden.

Die Fachtagung versteht sich als Forum für Diskussion und Austausch zwischen Praktiker_innen aus der Jugendbildungs-, -sozial- und -verbandsarbeit, dem Jugendschutz, der politischen Bildungsarbeit und der Schule.

Termin: 23. Februar 2021; 10:00 – 15:00 Uhr
Tagungsort: Online
Anmeldung: https://ajs.nrw/events/?event_id=171
Anmeldefrist: 15. Februar 2021

Aus Förderungsgründen werden Anmeldungen aus NRW vorrangig behandelt.

Teilnahmebeitrag*: 15 €

Sie erhalten nach der Veranstaltung eine Rechnung und Teilnahmebescheinigung.

* Ermäßigung für Bezieher_innen von Arbeitslosengeld/Hartz IV und Geringverdiener_innen nach Anfrage per E-Mail oder Telefon an Herrn Schlang (AJS).

PROGRAMM:

- 10:00 Uhr** Begrüßung
- 10:15 Uhr** Input
Antimuslimischer Rassismus und seine (Des)Integrationskraft
Prof. Dr. Iman Attia, Alice-Salomon-Hochschule
- 12:00 Uhr** Mittagspause
- 13:00 Uhr** Workshops
- WS I: Antimuslimischer Rassismus ist (k)ein individuelles Problem – Diskursverschiebungen in der gesellschaftlichen „Mitte“ nach rechts**
Birgül Demirtas und Meltem Büyükmavi, IDA-NRW
- WS II: Islamfeindlichkeit im Jugendalter. Projektergebnisse und Präventionsansätze**
Lamya Kaddor, Universität Duisburg-Essen, Islamische Religionslehrerin und Publizistin
- WS III: Rassismus, Empowerment – und Comics?! – (Safe-Space nur für Muslim_innen)**
Soufeina Hamid, Psychologin und Illustratorin
- WS IV: Muslimische Perspektiven zu Feminismus und Intersektionalität**
Saboura Naqshband, Politikwissenschaftler*in, Empowermenttrainer*in, Berlin Muslim Feminists, DeZIM-Institut
- 15:00 Uhr** Ende

Eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (AJS NRW), des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuarbeit in Nordrhein-Westfalen (IDA-NRW) und des Landesjugendrings NRW in Kooperation mit dem LVR-Landesjugendamt Rheinland und dem LWL-Landesjugendamt Westfalen.

Für Fragen steht Ihnen Stefan Schlang (AJS NRW; stefan.schlang@ajs.nrw; Tel. 0221/92 13 92-12) zur Verfügung.

Die Tagung wird durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW gefördert.

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

